№ 133. Sonntag, den 10. Juni 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni.

— Der Kaiser begab sich Freitag Vormittag nach Berlin zur Besichtigung der beiden Garde-Dragoner-Regimenter auf dem Tempelhofer Felde, an der auch die Mitglieder der Deputation des englischen Royal-Dragoon-Regiments theilnahmen. Der Kaiser erschien in der Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Königin von Großbritannien und Irland. Nach beendigter Besichtigung folgte er einer Einladung des Offizierkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments zur Frühstückstafel, an welcher auch die Mitglieder der englischen Deputation theilnahmen.

— Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab, in welcher er Veränderungen und Verordnungen über den Geschäftskreis der deutschen Seewarte und über die Tagegelder und Fuhrkosten von Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung zustimmte.

— Ueber die Hamburgische Verfassungsrevision haben am Mittwoch die Berathungen der Bürgerschaft begonnen. Es wurde zunächst der Entwurf über die Organisation der Verwaltung berathen.

— Die Vorarbeiten für den sogenannten Mittellandkanal, welche auf Kosten der Interessenten ausgeführt werden, sind der Prüfung durch die höheren bautechnischen Instanzen unterzogen worden. Dabei ist nach der „N. A. Z.“ unter nicht zu erheblicher Abweichung von der zuerst gewählten Trace eine beträchtliche Tieferlegung des Kanals in der Scheitelstrecke als zweckmäßig erachtet worden. Abgesehen von anderen technischen Rücksichten, welche für diese Aenderung des Bauplanes sprechen, wird dadurch der Vortheil einer wesentlichen Verbesserung des Speisung des Kanals erzielt.

— Der Bund der Landwirthe will, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, in einer Versammlung, welche die Brenner und Spiritusinteressenten am Sonnabend in Treptow abhalten, die Welt mit einem Plan überraschen, bei welchem das Reich angeblich 240 Millionen Mark mehr als bisher aus dem Spiritus ziehen kann und dabei die Brenner aus aller Noth befreit werden sollen. Leider wird nichts Näheres über den Plan selbst angegeben. Man kann nur annehmen, daß er an wirthschaftlicher Weisheit dem Getreidemonopolplan des Grafen Kanitz ebenbürtig zur Seite stehen wird und auch ein Monopolplan ist.

— Der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller in Verbindung mit dem Zentralausschuß der kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Vereine zu Berlin veröffentlicht den Entwurf einer Novelle zu dem preußischen Handelskammergesetz und eine an den Handelsminister gerichtete Eingabe, betreffend die Umgestaltung der kaufmännischen Korporationen und Handelskammern.

— Die landwirthschaftliche Ausstellung im Treptower Park ist am Mittwoch Nachmittag von der Kaiserin besucht worden. Kurz nach der Eröffnung gegen 2 Uhr erschien die Kaiserin, ließ sich die Herren des Komitees vorstellen und befahl eine Umfahrt in der Ausstellung. Mittwoch Nachmittag hielt der Gesammtausschuß der Landwirthschaftsgesellschaft im Treptower Parkschloß eine Sitzung unter Vorsitz des Landesdirektors v. Levetzow ab, in welcher zunächst dem Begründer der Gesellschaft, Geheimen Hofrath Eyth, zum Andenken an das 10jährige Bestehen ein kostbarer Flügel als Ehrengabe geschenkt wurde. Für das neue Geschäftsjahr wurde Fürst zu Wied zum Präsidenten gewählt. Nach dem Geschäftsbericht hat die Mitgliederzahl seit dem Juni vorigen Jahres die Zahl 10 000 überschritten. Der Gesammtüberschuß im letzten Jahre betrug 270 000 Mark, der hauptsächlich auf Konto der Düngerverwaltung zu setzen ist. Dieselbe erzielte einen Gesammtumsatz von nahezu 3 Millionen Doppelzentner. Die Ausstellung des nächsten Jahres wird in Köln, die für 1896 in Stuttgart und für 1897 in Hamburg stattfinden.

— Nach der „Volkszeitung“ hat das Wittlager Schöffengericht in einem Urtheil den Grundsatz aufgestellt, daß, weil der Zeitungsverleger zur Verantwortung gezogen werden kann, unter allen Umständen vorauszusetzen ist, daß er von dem Inhalt der Zeitung vor ihrem Erscheinen Kenntniß genommen haben muß! Dieses sonderbare Urtheil, welches mit der Absicht des Preßgesetzes in schneidendem Widerspruch steht, soll nach der „Volkszeitung“ vom Landgericht in Osnabrück und vom Oberlandesgericht in Celle bestätigt worden sein.

— Zum Regierungspräsidenten von Breslau ist nunmehr, wie Wolffs Bureau meldet, der bisherige Regierungspräsident von Königsberg i. Pr., v. Heydebrand und der Lasa, und an seiner Stelle Oberpräsidialrath v. Tieschowitz aus Hannover zum Regierungspräsidenten in Königsberg ernannt worden.

— Die „Germania“ hält es für angezeigt, hervorzuheben, daß der bisherige Bibliothekar des deutschen Reichstages, Dr. Pothast, katholisch sei und daß sein Nachfolger, Dr. Johannes Müller, dem evangelischen Bekenntnisse angehöre.

— Ueber das neue hellgraue Manteltuch, dessen Einführung für die Armee angeordnet worden ist, äußert sich ein Grünberger Fabrikant im „Grünb. Wochenbl.“ dahin, daß dies Tuch sich allerdings von der Farbe des Geländes weniger abheben dürfte. Ersparnisse durch billigere Anschaffungskosten und bessere Tragfähigkeit seien aber nicht zu erwarten; vielmehr werde sich das Tuch wegen der schwierigen Herstellung und schlechteren anderweiten Verwendbarkeit um 30—40 Pfg. pro Meter theurer stellen, und andererseits gegen die Witterung sehr empfindlich sein.

— Abg. Dr. Lieber will nach neueren Meldungen nunmehr doch aus dem parlamentarischen Leben ausscheiden. Wie der „Rhein. Kur.“ meldet, hat er bereits seinen Austritt aus dem Kreisausschuß Limburg und dem Provinzialverwaltungsrath erklärt und wird auch seine Mandate als Landtags- und Reichstagsabgeordneter niederlegen.

— Die Strafanträge des Reichskanzlers werden in dem Organ des Fürsten Bismarck, den „Hamb. Nachr.“, bemängelt, weil Graf Caprivi verfassungsmäßig nicht berechtigt sei, wegen Beleidigung der „Reichsregierung“ Strafanträge zu stellen. Die Vorwürfe des Freiherrn v. Thüngen gegen die Reichsregierung beträfen auch wesentlich das Gebiet der Reichsgesetzgebung, und für diese sei der Reichskanzler erst recht nicht verantwortlich. Seltsam! Fürst Bismarck hat bekanntlich während seiner Regierungszeit viele Hunderte von Strafanträgen unterschrieben wegen Beleidigung der Reichsregierung.

— Die Verhandlungen über das Kongo-Abkommen dauern fort, und es ist, wie der „Hamb. Korr.“ feststellt, noch kein Ausgleich in Sicht. Deutschland hat gegen den Vertrag nichts einzuwenden, nur will es in der afrikanischen Aequatorialgegend die Nachbarschaft des Kongostaates nicht mit der Englands vertauschen. Diese Anschauung wird auch als berechtigt anerkannt.

— Neue ungezählte Millionen sollen zum Besten unserer Kolonialpolitik ausgegeben werden; so will es die „Kreuzztg.“ Nicht mehr und nicht weniger als sechs „vollwerthige“ Kreuzer sollen als „permanentes“ Kreuzergeschwader neu gebaut werden. Als Einleitung zu dem nächstjährigen Marineetat ein ganz hübscher Anfang, meint die „Volksztg.!“

— Die Verleihung des schwarzen Adlerordens an Herrn Giolitti publizirte der „Reichsanz.“ vor einigen Monaten. Mit dieser Auszeichnung fiel zufällig der Rücktritt des Kabinets Giolitti zusammen. Heute steht der Cato von Verona an der Schwelle des Zuchthauses.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Kabinetskrisis hat eine unerwartete Wendung genommen. Während bisher trotz aller Schwierigkeiten, welche die Personenliste des neuen Kabinets und namentlich die Vertheilung der Portefeuilles des Justizministeriums und des Kultusministeriums bot, allgemein als sicher angenommen wurde, daß Wekerle der Leiter des neuen Ministeriums sein würde, heißt es jetzt, daß ein zweites Kabinet Wekerle nicht zu Stande kommen wird, weil der Kaiser sich geweigert hat, dem Wiedereintritt

Feuilleton.

Am Mälarsee.

Roman von **H. Palmé-Paysen.**

38.) (Fortsetzung.)

Erik fand in der Anstalt Alles in einer ihm unerklärlichen Erregung und Entrüstung. Um diese Zeit pflegte es sonst ruhig und still dort zu werden, weil die Zöglinge ihre Schlafstätten aufsuchten und das Beamtenpersonal sich dem eigenen Behagen überlassen konnte. Heute tönten ihm gleich beim Eintritt in die Halle aus dem rechts im Erdgeschoß liegenden, sogenannten Konferenzzimmer Stimmen, lebhafte Rede und Gegenrede entgegen. Es bot sich ihm auch ein seltsamer Anblick dar, als er die Thür öffnete. Die sanfte, ruhige Anne Margerita führte augenscheinlich das Wort, obgleich auch der Landrath und außer dem Rendanten noch der Direktor anwesend waren. Sie stand vor einem Manne, den Erik als den seiner Stellung enthobenen Wärter Uhrich erkannte.

Was war denn vorgefallen, daß Anne Margerita in eine so fiebernde Aufregung bringen konnte? Auf ihren Wangen brannte das Roth der Erregung, die feinen Nasenflügel zitterten, bald schlangen sich ihre Hände ineinander, bald lösten sie sich, während sie in beinahe ungestümen Fragen auf den Mann eindrang, der, als Erik plötzlich eintrat, ängstlich und verschüchtert schwieg. Auch Anne Margerita wich einen Schritt zurück, unter plötzlichem Verstummen, hochathmend, als habe sie es nöthig, sich innerlich zu sammeln. Dagegen wurde Oestra von den übrigen Anwesenden, besonders vom Landrath, lebhaft begrüßt und sogleich mit den verschiedensten Fragen bestürmt. Wo er gewesen, wie es ihm ergangen, ob er sich wohl fühle, ob er den Wein getrunken, den der Wärter Niels ihm bereitgestellt? Erik begriff erst allmählich den ganzen Zusammenhang. — Ob er getrunken? Ja — nein — erinnerte sich, daß er das Glas wieder abgesetzt und den Inhalt aus dem Fenster gegossen, da sich darin einige abgesprungene Stücke Flaschenlack befunden, danach aber habe er getrunken, hastig und in durstigen Zügen.

„Die schlechten Kerle,“ stieß der Landrath hervor, „so ist ihnen ihr Bubenstück doch nicht geglückt,“ und erzählte ausführlich, was Anne Margerita im Birkenhäuschen gehört.

Zu anderer Zeit, anderen Personen gegenüberstehend, hätte Erik die gegen ihn ersonnene boshafte Intrigue, der vielleicht gar eine verbrecherische Absicht zu Grunde lag, aufregen und empören müssen. Das war jetzt nicht der Fall. Mit einer an Gleichgültigkeit grenzenden Gelassenheit hörte er alle die darauf bezüglichen Mittheilungen an, wenn aber sein Blick das leidenschaftlich erregte Mädchen traf, wie sie vor ihm stand, zitternd, rasch athmend, in allen Fibern erregt, so jagte auch über sein Antlitz das Farbenspiel schnell wechselnder Empfindungen, die freilich mit dem Geschehniß nichts zu thun hatten.

Anne Margerita hatte sich dem Wärter Uhrich wieder zugewandt, der jegliche Gemeinschaft mit seinem Genossen bestritten und bei der Behauptung blieb, Fräulein Bertilson habe sich in seiner Person geirrt, er könne sein Alibi geben und berufe sich auf Herrn Petersen, der ihn zur Nachmittagsstunde im Garten hinter der Anstalt gesehen haben müsse.

Margeritas Blicke richteten sich jetzt auf den Rendanten, der in der Nähe der Ausgangsthür mit gespannter Aufmerksamkeit der Verhandlung gefolgt.

„Ist das wahr, Herr Petersen?“ fragte sie.

Ein augenblickliches Zögern folgte, dann aber ertönte ein deutliches „Ja“.

Anne Margerita zuckte die Achseln. Ihr Gesicht war ganz blaß geworden. Ihre großen, klaren Augen blickten den Gärtner fest an, als sie mit verächtlicher Lippenbewegung sagte: „Ich irre mich nicht. Sie aber sprechen die Unwahrheit, Sie sind ein — Lügner.“

Nun trat der Pförtner ein.

„Er ist jetzt da, Herr Landrath,“ berichtete er geheimnißvoll, „er hat sich soeben in das Krankenzimmer geschlichen.“

Lügner und Betrüger verstricken sich gewöhnlich in ihre eigenen Worte und Widersprüche. So auch hier. Als man den Wärter Niels so unvorbereitet in die Versammlung führte und seinem Komplizen gegenüberstellte, der nur deshalb so hartnäckig geleugnet, weil er geglaubt, der andere sei glücklich entwischt, da währte die Ueberführung und das Geständniß nicht lange. Der Landrath führte das Wort, und die Art, wie er es that, zeigte, daß seinem weichen, nachgiebigen Charakter die nöthige Energie nicht fehlte, wenn es galt, ein Unrecht zu sühnen.

„Worauf war es denn nun abgesehen?“ fragte Erik die Leute, deren prahlerisches Gebahren sich hier in die größte Zerknirschung und Angst umwandelte, „auf eine Intrigue oder auf eine verbrecherische That? Und warum verfolgt Ihr mich, Leute, habe ich euch etwas Unrechtes gethan?“

„Sie haben mich aus dem Dienst gejagt,“ sagte der eine.

„Und mich sollte das auch treffen,“ setzte der andere hinzu.

„Mit vollem Recht,“ fiel der Landrath ein, „denn Trunkenbolde können wir nicht brauchen.“

„An ein Verbrechen, Gott steh mir bei, habe ich nicht gedacht“, vertheidigte sich Niels, „ich habe dem Herren Doktor einen schlimmen Streich spielen wollen. Einige Gran Morphium tödten doch nicht, das weiß der Herr Doktor selbst.“

„Von mir braucht daher nicht die Rede mehr zu sein“, entgegnete Erik streng, „wohl aber davon, daß Ihr beide schlechte, gewissenlose Leute seid, die von der Bedeutung ihres Amtes keine Ahnung haben. Viel zu lange schon habt Ihr dasselbe inne gehabt. Was heißt denn Krankenwärter sein? Samariterdienste thun, das können nur Menschen mit guten Herzen, nicht Trunkenbolde, nicht solche, die kleine selbstische Zwecke rachsüchtig verfolgen, die ihren Dienst lediglich als unliebsamen Broterwerb ansehen.“

Und indem Erik diesen Gedanken weiter verfolgte, gerieth er allmählich in einen heiligen Zorn, der ihm die Stirnader schwellen und die Augen blitzen machte. Anne Margerita hatte ihn nie so gesehen, so gewaltig. Zudem sprach er ihr aus dem Innersten heraus und that es voll Kraft und Wahrheit. Als er endlich schwieg und bei Seite trat, nahm der Landrath das Wort. Er bezeichnete die sofortige Amtsentsetzung der Leute als eine gerechte und immer noch milde Strafe; dem Herrn Doktor Oestra stellte er es anheim, das heutige Geschehniß anderweitig noch zu verfolgen.

Erik machte eine abwehrende Handbewegung. „Jede böse That straft sich durch sich selbst und durch die Empfindungen, die sie schafft“, sagte er, sich nochmals an die Leute wendend. „Ihr verlaßt die Anstalt, die Euch noch lange eine gesegnete Stätte hätte bleiben können, ohne Euch Achtung und Dank erworben zu haben. Geht, ich will mit Euch nichts zu thun haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Szilagyis zuzustimmen, während andererseits Wekerle diesen Wiedereintritt zur Bedingung gemacht hat. Die Weigerung Wekerles soll aber nicht das Zustandekommen der kirchenpolitischen Reform hindern, da mit der Kabinetsbildung nun der Präsident des Abgeordnetenhauses, Banffy, ein eifriger Vertreter der Ehegesetzvorlage, betraut werden soll.

Italien.

Die Ministerkrisis soll nach neuerer Meldung durch eine Kombination Crispi-Zanardelli-Brin gelöst werden. Brin war bekanntlich lange Zeit Marineminister und 1892/93 Premierminister. Zanardelli hält für nothwendig, 30 Millionen im Kriegs- und Marinebudget zu ersparen. Giolitti wird an seine Wähler einen langen Brief richten, um seine Haltung bei dem Skandale der Banca Romana aufzuklären.

In dem Banca Romana-Prozeß wurden am Donnerstag die Erklärungen des Polizeikommissars Montalto über die ungesetzliche und parteiische Einmischung des Kabinets Giolitti in den Tanlongo-Prozeß und die Entziehung von Dokumenten vor Gericht seitens des Abgeordneten Bovio, des Staatsraths Bonfadini und des Abgeordneten Cavallotti in vollem Umfange bestätigt. Der Staatsrath und Exdeputirte Bonfadini fügte hinzu, Giolitti habe zum Grafen Ferraris, dem Unterstaatssekretär des Aeußeren im Kabinet Giolitti, die merkwürdige Aeußerung gethan: nicht nur der Grafen- und der Herzogstitel, sondern auch die Senatorenwürde sollte für Geld vergeben werden. Die cynische Bemerkung rief im Auditorium heftigen Unwillen hervor.

Spanien.

Der Anarchistenprozeß wegen des Liceo-Attentats in Barcelona wird erst im Oktober zur Verhandlung kommen. Der Staatsanwalt beantragt gegen vierzehn Angeklagte die Todesstrafe. Hundert unschuldig Eingekerkerte sollen demnächst freigelassen werden.

Rußland.

Der Zar hat jetzt anscheinend in Folge der letzten Verschwörung seinem Generaladjutanten Tscherewin die Oberaufsicht und Verantwortung für die Sicherheit der kaiserlichen Residenzen und für die Sicherheit bei den Reisen des Kaisers übertragen. Tscherewin führt den Titel „dujourirender General".

Provinzielles.

Schulitz, 7. Juni. Auf Antrag des Magistrats, der Stadtverordneten und Gewerbetreibenden ist höheren Orts der Zwang zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule für gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren aufgehoben worden. Der Besuch der Schule ist nun ein freiwilliger.

× **Gollub**, 8. Juni. Ohne Grenzlegitimation begab sich der Schlossergeselle Blonski von hier vorgestern Abend auf das russische Gebiet. Von den Grenzwächtern angehalten, suchte er durch Zureden und Ueberreichung einiger Zigarretten die Beamten zum Durchlassen über die Grenze zu bestimmen. Diese verstanden aber keinen Spaß und mißhandelten B. dermaßen durch Gewehrkolbenstöße, daß er mit zwei gebrochenen Rippen spät Abends auf der Drewenzbrücke stöhnend aufgefunden wurde.

X **Strasburg**, 8. Juni. Die Angelegenheit betreffend die Einrichtung elektrischer Beleuchtung ist um einen Schritt vorwärts gekommen. Da das Urtheil der nach Posen entsandten Deputation über das dortige Elektrizitätswerk günstig lautet, ist nunmehr eine aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehende Kommission gebildet, welche das von der Gesellschaft Helios gemachte Angebot allseitig prüfen soll. Ferner wird ein Vertreter genannter Gesellschaft am 20. d. M. vor den vereinigten städtischen Körperschaften das Projekt genau darlegen und am folgenden Tage im Schützenhause einen öffentlichen Vortrag über elektrische Beleuchtung halten. — Das unmittelbar an der russischen Grenze gelegene Mühlengut Bachor, bis dahin Frl. Pazderski gehörig, ist in der von der Stettiner Bank eingeleiteten Zwangsversteigerung von dem hiesigen Getreidehändler Herrn Schindler für 85 000 M. erstanden worden.

d **Culmer Stadtniederung**, 8. Juni. Die gestrige, in Podwitz abgehaltene Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau war von 24 Mitgliedern besucht. Der Vortrag des Herrn Inspektors der Versicherung „Alliance"-Berlin über „Haftpflichtversicherung" war sehr lehrreich und fand großen Beifall. Viele Mitglieder werden sich versichern lassen. Herr Deichhauptmann Lippke referirte dann über das neue Wohnsitz-Gesetz.

d **Culmer Stadtniederung**, 7. Juni. Das Sommerfest des Lunauer Kirchenchors findet bestimmt den 24. d. Mts. in Kulm-Neudorf statt.

Culmsee, 8. Juni. Noch in diesem Monat soll mit dem Bau einer neuen Orgel in der hiesigen katholischen Domkirche begonnen werden. Die Herstellung des Werkes, für welches von Seiten der Regierung über 12 000 Mk. bewilligt worden sind, ist von dieser im Einverständniß mit dem bischöflichen Amte zu Pelplin dem bekannten Orgelbauer Terletzki in Elbing übertragen worden. — Die Pacht, die der Fischmeister Herr Szymanski mit dem Fiskus abgeschlossen hat, läuft in ca. 1½ Jahren ab. Die hiesige Zuckerfabrik beabsichtigt dann, den Stadtsee selbst zu pachten, um all die Schwierigkeiten zu beseitigen, die ihr von den Fischereipächtern in den Weg gelegt werden könnten.

§ **Argenau**, 8. Juni. Mit dem 1. Juni ist in Markowo bei Argenau eine Posthilfsstelle ins Leben getreten. Dieselbe erhält durch einen Landbriefträger tägliche Verbindung mit Argenau. — Die Sanitätskommission besichtigte gestern mehrere Höfe und Brunnen, die früheren Wohnungen der Typhuskranken, endlich das Typhuslazareth und zuletzt die neueingerichtete Volksküche. Die Besichtigung dauerte fast drei Stunden. Im Lazareth liegen augenblicklich vier Typhuskranke, drei sind auf dem Wege der Besserung, der vierte wird schwerlich durchkommen. — Von den sonst jährlich hier abgehaltenen vier Vieh- und Krammärkten sind zwei Krammärkte gestrichen worden, darunter auch der auf Dienstag, den 12. d. M., angesetzte Johannismarkt, an welchem also nur Vieh feilgehalten werden darf.

Kreis Löbau, 7. Juni. Vor einigen Wochen hat ein Reisender in den Ortschaften unseres Kreises die Leute arg beschwindelt. Er hatte nämlich ein Muttergottesbild bei sich, an dem unten eine Spieldose angebracht war, welche religiöse Melodien vortrug. Das Bild fand überall Gefallen, und so wurden denn viele Bestellungen gemacht. Der Preis des Bildes sollte 20 Mark betragen, worauf 5 Mk. angezahlt wurden. Nach einer Woche sollten die Bestellungen ausgeführt werden. Nun ist schon über ein Monat verflossen, und die Bilder sind noch nicht eingetroffen. Es mag daher vor diesem Gauner gewarnt sein.

Kreis Pr. Holland, 6. Juni. Ein Geigenspieler ohne Arme dürfte etwas Seltenes sein. Dem früheren Lehrer Unthan zu Sommerfeld in unserem Kreise wurde vor 22 Jahren ein Sohn ohne Arme geboren. Dieser zeigte, daß er gut musikalisch veranlagt war, worauf der Vater darauf sann, sein Kind einigermaßen auszubilden, damit er möglicherweise doch einst sein Brot selbst verdienen könne. Er fertigte ein Gestell und befestigte darauf eine Violine, lehrte den Knaben den Bogen mit den Zehen halten und die Saiten streichen. Nach und nach gelang dieses mit vieler Mühe; ja der Unglückliche brachte es mit der Zeit so weit im Violinspiel, daß er sich vor anderen hören lassen konnte. Er machte eine Kunstreise über das atlantische Meer und geht nun, wie aus Philadelphia berichtet wird, unter die Schauspieler. Es ist für ihn ein besonderes Stück geschrieben.

Norkitten, 6. Juni. Recht saubere Pathen hatte sich eine Käthnerfamilie aus dem Dorfe Sk. für ihr letztgeborenes Söhnchen erwählt. Nachdem der Täufling in der Kirche getauft worden war, vermeinten die Taufzeugen, sich als Entschädigung für den überstandenen schweren Akt in dem nächsten Dorfkruge gehörig stärken zu müssen. So kam es, daß auf der Heimfahrt zuerst der eine der beiden Pathen vom Wagen fiel, dem dann die Pathin — eine würdige Matrone — mit dem Täufling im Arm nachfolgte. Während das Kind unverletzt blieb, haben die beiden Taufzeugen erhebliche Verletzungen davongetragen.

Schönlanke 6. Juni. Gegenwärtig entfernt der Unternehmer Körnig aus Bromberg vermittelst eines Dampfkrahns die stehen gebliebenen Pfähle der alten Netzebrücke. Die Arbeiten stoßen auf Schwierigkeiten, da das alte Pfahlwerk starken Widerstand leistet.

Landsberg a. W., 7. Juni. Ein scheußliches Verbrechen verübten gestern vier Knechte an der etwa 15jährigen Tochter des Bauern Kortschack im Nachbardorfe Jahnsfelde. Als sie auf das Feld gehen wollte, wurde sie von den rohen Burschen ergriffen und zur Erde geworfen. Darauf wurde ihr der Mund mit Gras zugestopft, um sie am Schreien zu verhindern und ein Sittlichkeitsverbrechen versucht. Der Vater des Mädchens brachte die Sache zur Anzeige.

Posen, 8. Juni. Der Justizrath Ellerbeck wurde gestern ins Gnesener Gerichtsgefängniß durch einen Berliner Kriminalschutzmann eingeliefert. Ellerbeck ist vor fast zehn Jahren aus Gnesen verschwunden, weil gegen ihn Strafverfahren vorlagen. In drei Wochen wäre Verjährungsfrist eingetreten.

Lokales.

Thorn, 9. Juni.

— [Militärisches.] General-Lieutenant Lenze Exzellenz, kommandirender General des 17. Armeekorps, trifft in der Nacht zum Montag hier ein und wird im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung nehmen. Der Herr General wird sich behufs Inspizirung bis zum 14. d. M. hier aufhalten.

— [Die diesjährige Uebungsreise des großen Generalstabes] soll in der zweiten Hälfte des Monat Juni in der Provinz Westpreußen und den angrenzenden Landestheilen stattfinden. An der Reise werden betheiligt sein: 8 Generale, 20 Stabsoffiziere, 8 Hauptleute und Rittmeister, 2 Intendanten, 1 Registrator, 3 Unteroffiziere, 60 Gemeine nebst 90 Pferden. Für die gesammte Stärke wird Quartier, für die Mannschaften Mundverpflegung, für die Pferde Fourage (schwere Rationen) beansprucht; bei einem Quartierwechsel wird jedesmal Vorspann angefordert werden.

— [Zur Ausbildung im Krankenwartedienst] sollen in diesem Jahre zum ersten Male Ersatzreservisten zu Uebungen eingezogen werden, und zwar werden bei jedem Armeekorps 40 Mann eine erste zehnwöchige Uebung abhalten, denen sich dann in den folgenden Jahren eine zweite sechswöchige und eine dritte vierwöchige Uebung anschließt. Die einberufenen Ersatzreservisten erhalten bei der ersten Uebung die nothwendige militärische Ausbildung bei den vierten Bataillonen der Infanterie-Regimenter, denen sie zu diesem Zweck auf vier Wochen zugetheilt werden. Während der übrigen sechs Wochen, sowie während der zweiten und dritten Uebung werden sie in Garnisonlazarethen im Krankenwartedienst unterrichtet. Sie sollen hierbei zu brauchbaren Krankenwärtern der Reserve- und Festungslazarethe, sowie Feldsanitätsformationen ausgebildet werden.

— [Neue Eisenbahnverbindung.] Der russische Verkehrsminister hat die unmittelbare Verbindung der Warschau-Terespoler mit der Weichselbahn vermittelst einer Zweigbahn beschlossen. Die Zweigbahn wird gehen von Nowominsk, Station der Warschau-Terespoler Bahn, nach Pilawa, Station der Weichselbahn. Die Verbindung der beiden Bahnen ist von eminenter Bedeutung für den Getreidehandel.

— [Das deutsche Gebiet] soll um einige Ar verringert werden. Die preußische Grenze macht nämlich bei Glinken einen Winkel, der in russisches Gebiet hineinragt. Auf diesem Fleck Erde ist seit langen Jahren eine Kathe erbaut. Die Russen behaupten nun, daß dies Haus auf russischem Terrain steht, weil die Grenze unmöglich einen Winkel bilden kann, sondern geradeaus gehen muß und dringen auf den Abbruch der Kathe und Geradelegung der Grenze. Auf den Ausgang dieses Grenzstreits ist man gespannt.

— [Von der Cholera.] Seitens des Herrn Staatskommissars für das Weichselgebiet sind uns folgende Mittheilungen zugegangen: Am 7. Juni ist die Arbeiterfrau Julie Segar in Stewken (in der Nähe des Thorner Hauptbahnhofs) durch den Kreisphysikus verdächtig befunden. Die bakteriologische Untersuchung bestätigt im höchsten Grade Choleraverdacht. — Der Wasserbauarbeiter Möde, wohnhaft in Steinfurt bei Getau — Weichsel — ist verdächtig erkrankt. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet, Vorsichtsmaßregeln sind auf der Baustelle getroffen. — In Rudak ist gestern eine Arbeiterfrau choleraverdächtig erkrankt. Die Polizeiverwaltung hat den Holzflößern das Betreten der Stadt untersagt. — Der zuerst erkrankte polnische Flößer Marschlaw in Plehnendorf ist am 7. Juni Mittags an der Cholera verstorben. — In der am 5. Juni vom Plehnendorfer Floß entnommenen Weichselwasserprobe sind neben anderen Vibrionen Cholerabazillen bakteriologisch nachgewiesen. Die Folgen dieser Feststellung für Flößerei, Schifffahrt, Fischfang, Fischhandel sind unübersehbar. Es kann hiernach nicht dringend genug vor jedem persönlichen Gebrauch des Weichselwassers gewarnt werden.

— [Die Cholera-Ueberwachungsstationen] in Thorn und Schillno treten, wie schon gemeldet, morgen in Thätigkeit. Zugleich ist die Erhebung einer Sanitätsgebühr von sämmtlichen die preußische Grenze auf der Weichsel bei Schillno stromab passirenden Fahrzeugen angeordnet worden. Die Gebühr ist gegen das Vorjahr ermäßigt worden und beträgt bei den Traften 5 Mark für jede Person, bei den Dampf- und übrigen Schiffen eine Mark, jedoch im ganzen nicht mehr als 5 Mark für jedes Dampfschiff und 3 Mark für jedes andere Schiff. Die Gebühr ist in Schillno zu zahlen, es kann jedoch bei Traften, welche für Thorner Firmen bestimmt sind, die Zahlung in Thorn gestattet werden. Der „Reichsanz." veröffentlicht heute die bezüglichen Bestimmungen.

— [Stand der Cholera in Polen] vom 1.—5. Juni in der Stadt Warschau 22 Erkrankungen und 10 Todesfälle, vom 31. Mai—3. Juni im Gouvernement Warschau 23 Erkrankungen und 13 Todesfälle, (in Nieszawa 2 Schiffsarbeiter erkrankt, 1 gestorben) vom 28.—30. Mai im Gouvernement Radom 1 Erkrankung und 1 Todesfall, vom 30.—31. Mai im Gouvernement Plozk 11 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

— [Zur Geschäftslage] schreibt man dem „Schiff" aus Thorn unterm 4. d. Mts.: In vergangener Woche war auf der Weichsel etwas Wachswasser eingetreten. Die Schifffahrt gestaltete sich infolge dessen etwas lebhafter, als bisher. Von hier wurde Melasse nach Danzig verladen und zwar bei Fracht 11 Pfg. pro Zentner. Bei Beginn der Schifffahrt erzielten die Schiffer 13 Pfg. per Zentner. Jetzt fällt aber wieder das Wasser und die Lage der Weichselschiffer scheint zunächst so ungünstig zu bleiben als in den letzten Wochen.

— [Lehrschmiede.] Amtlicherseits wird auf die in Danzig bestehende westpreußische Hufbeschlags-Lehrschmiede aufmerksam gemacht. Das Institut bezweckt, jungen Schmieden Gelegenheit zu bieten, sich im Hufbeschlage und der Hufpflege gründliche Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben. Die Lehrkurse des Instituts beginnen mit Anfang eines jeden Vierteljahres und dauern drei Monate. Nach Schluß eines jeden Lehrkursus findet vor einer vom landwirthschaftlichen Zentralvereine eingesetzten Prüfungskommission eine Abgangsprüfung statt, nach deren Ausfall den Zöglingen ein entsprechendes Zeugniß ausgestellt wird, das den Schmieden als Empfehlung dient. Der Unterricht erfolgt kostenfrei; es müssen sich die Zöglinge aber während der Dauer des Lehrkursus selbst ihren Unterhalt beschaffen und mit einem Schurzfell, Hufhammer und guten englischen Rinnmesser versehen.

— [Ueber die telegraphische Vorausbestellung von Schlafwagenplätzen] erläßt die Eisenbahndirektion in Bromberg nachstehende Verfügung: Bei der telegraphischen Vorausbestellung von Schlafwagenplätzen sind die tarifmäßigen Preise nur dann zu erheben, wenn der Besteller die Antwortdepesche abwarten will. Im anderen Falle ist die Bestellung lediglich als Privatsache des betreffenden Reisenden zu betrachten und demgemäß der Geldbetrag für die gewünschten Plätze von der Station, welche das Bestelltelegramm abgiebt, nicht zu erheben. Auch sind in diesem Falle die Depeschengebühren nach dem Tarif für Privatdepeschen zu berechnen.

— [Das Gesuch eines Lehrers in Ostpreußen,] sein Stelleneinkommen von 540 auf 650 Mark zu erhöhen, hat der geistliche Kreis- und Ortsschulinspektor (nach der „Preuß. Lehrerztg.") ungefähr folgendermaßen „warm befürwortet": „Obgleich ich der festen Meinung bin, daß ein junger Lehrer mit 540 Mark jährlich „gut" auskommen kann, so bitte ich doch für diesen Fall, weil der Bittsteller eine sehr hohe Pension von 1 Mark pro Tag bezahlen muß, sich gut geführt und treu und fleißig im Amte gewesen ist, das Unterstützungsgesuch berücksichtigen zu wollen."

— [Ausflug der Historischen Gesellschaft von Bromberg nach Thorn.] Die Historische Gesellschaft für den Netzedistrikt veranstaltet in diesem Jahre, und zwar am Sonntag, 1. Juli, einen Ausflug nach Thorn. Nach der Ankunft in Thorn findet zunächst in Gemeinschaft mit dem Koppernikusverein eine Besichtigung der Schloßruinen, des Rathhauses und mehrerer Kirchen statt, worauf im Schützenhause das Frühstück eingenommen wird. Darauf wird eine Dampferfahrt stromaufwärts unternommen, und zwar bis zur Drewenzmündung und der Schloßruine Zlotterie. Nach der Rückkehr nach der Stadt wird im Artushofe dinirt.

— [Der Kriegerverein] veranstaltet morgen sein Kinderfest im Viktoriagarten. Der Abmarsch des Festzuges von der Esplanade am Culmer Thor erfolgt um 3 Uhr.

— [Im Artushofsaale] konzertirt morgen Abend die Kapelle der 61er. Bei der rauhen Witterung, die sich jetzt bei uns etablirt hat, ist der Aufenthalt im Saale demjenigen im Freien jedenfalls vorzuziehen.

— [Der Männergesangverein Liederkranz] unternimmt morgen einen Ausflug nach Barbarken. Die Abfahrt findet Nachmittag 2½ Uhr vom Kriegerdenkmal aus statt.

— [Der hiesige Gymnasiasten-Turnverein,] der am 8. Juni 1893 gegründet wurde, feierte gestern sein erstes Stiftungsfest durch ein Schauturnen im Saale des Viktoriagartens, zu welchem sich die Angehörigen der Turner, sowie die geladenen Gäste sehr zahlreich eingefunden hatten. Herr Professor Boethke hielt nachdem die Turner in vier Riegen aufmarschirt waren, eine Ansprache an die Anwesenden, in welchen er betonte, daß der Zweck des Vereins nicht in der Veranstaltung von Vergnügungen, sondern in der Kräftigung und Stählung der jugendlichen Körper bestehe; der Redner schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" auf unseren Kaiser. Unter Leitung des Turnwarts Primaner Jastrow begann sodann das Turnen mit Gruppenfreiübungen mit Stäben, die im großen Ganzen sehr exakt vorgenommen wurden. Das darauf folgende Gerätheturnen von 3 Riegen am Barren, Reck und Pferd bot ein recht abwechselungsreiches Bild und ließ ebenso wie das folgende Kürturnen an Pferd und Barren erkennen, daß die jugendlichen Turner mit Lust und Liebe bei der Sache waren. So manche Einzelleistung wurde mit einer Ruhe und Sicherheit durchgeführt, die wir in manchem Zirkus bei professionsmäßigen Turnern vermißt haben. Nach einem Schwenkreigen, der zwar sehr gut eingeübt war, aber unter der Beschränktheit des Raums etwas litt, folgte ein Turnen der Musterriege am Reck, dessen einzelne zum Theil recht schwierige Nummern durch ihre korrekte Ausführung überraschten. Das zum Schluß folgende Kürturnen am Reck fand ebenfalls die lebhafteste Anerkennung und war wie die ganze turnerische Veranstaltung der beste Beweis dafür, daß die Mitglieder des Vereins die edle Turnerei mit Ernst betreiben. Ganz besonders hervorheben wollen wir noch die elegante und gefällige Haltung, der sich die Turner bei ihren sämmtlichen Produktionen befleißigten. Am Schluß des Turnens sprach Primaner Jastrow den Freunden und Gönnern des Vereins seinen Dank für die Antheilnahme derselben an seinen Bestrebungen aus und schloß mit einem „Gut Heil" auf Herrn Gymnasialdirektor Hayduck und Herrn Professor Boethke. Auf das Turnen folgte ein Tanzkränzchen, das Herr Professor Boethke mit einer von ihm angeführten Polonaise einleitete und bei dem die jugendlichen Turner bewiesen, daß sie auch auf diesem Gebiete sehr achtbares leisteten. Gegen 1 Uhr erreichte das hübsch verlaufene Fest sein Ende.

— [Die Leipziger Sänger,] die gestern Abend im Saale des Schützenhauses auftraten, bewiesen wieder einmal ihre Anziehungskraft auf das Thorner Publikum, denn das Konzert war gut besucht, was bei der Beliebtheit, deren sich gerade diese Gesellschaft hier erfreut, allerdings schon vorauszusehen war. Die sämmtlichen Nummern des Programms, unter denen sich diesmal wieder viele Novitäten befanden, wurden mit Akkuratesse und Wohlklang vorgetragen und fanden natürlich den lebhaftesten Beifall. Wir verfehlen nicht, auf die beiden heut und morgen stattfindenden Soireen empfehlend aufmerksam zu machen.

— [Zum Holzverkehr.] Gestern sind bei Schillno Holztraften nicht abgefertigt worden. Zwischen Plock und Schillno befinden sich augenblicklich eine ganz geringe Menge Holztraften. Die Preise für Kiefern-Rundhölzer steigen anhaltend.

— [Ein Scharfschießen] mit schweren Geschützen findet vom 21. bis 25. Juni südlich von Fort Winrich von Kniprode statt. Das Betreten des Geländes ist verboten.

— [Besitzveränderung.] Das Gut Friedeck (früher Plonchott geheißen), im Kreise Strasburg ist von Herrn G. Hartmann, Direktor der Dresdener Bank in Berlin, an

Herrn J. Moses in Lautenburg für 500 000 Mark verkauft. Das Gut gehört zu den schönsten Besitzungen der Strasburger Gegend. Boden und Lage eignen sich vorzüglich zur Parzellirung.

— [Standesamtliches.] Im verflossenen Monat wurden in der Stadt Thorn 50 Kinder geboren; es starben 55 Personen, darunter 26 Kinder in dem 1. Lebensjahre.

— [Auf dem letzten Pferdemarkt] suchte ein Besitzer ein Wagenpferd das zu dem in seinem Besitze befindlichen passen sollte. Er fand hier auch ein solches Pferd, für das 1200 Mk. verlangt wurden. Handeleins wurden Verkäufer und Käufer auf 860 Mk. Der Kaufpreis wurde sofort baar ausgezahlt. Kaum war das Pferd vom Platze fortgeführt, so stürzte es nieder und verendete. Der Name des Verkäufers ist nicht bekannt.

— [Das Kriegerdenkmal] bedarf wieder einer größeren Reparatur; das Thonmaterial, namentlich die glasirten Steine fangen an durch die Witterung zerstört zu werden. Mit dem Denkmal hat unsere Stadt kein Glück gehabt, es ist weder schön, noch haltbar im Material; vielleicht nehmen die hiesigen Kriegervereine Veranlassung zu einem neuen Denkmal Kapital anzusammeln.

— [Zur Bewachung des Kriegerdenkmals,] der Glacis und des Ziegeleiwäldchens wird nunmehr ein Wächter bestellt werden; zunächst für die Sommermonate, vom Oktober ab wird ein Hilfsjäger aus dem Jägerbataillon erbeten werden, der dem städtischen Förster Jakobi als Hilfskraft beigegeben werden soll. Der neue Wächter wird doch wohl amtliche Eigenschaft haben, um dem in unsern Anlagen herrschenden Unfug steuern zu können.

— [Gefunden] ein Schlüssel am Pilz, ein Hemd am Altstädt. Markt, ein fast neuer Radreifen auf der Ringchaussee bei Fort III.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 11 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,39 Meter über Null.

Briefkasten der Redaktion.

Die Aufnahme des uns anonym zugegangenen „Eingesandt" betreffend die Sammlung von Beiträgen zu einem katholischen Wohlthätigkeitszweck müssen wir ablehnen. Wir haben den beiden bisher erschienenen Artikeln Aufnahme gewährt, weil wir der Ansicht sind, daß Jedermann berechtigt ist, seine Meinung über einen Aufruf zu Geldsammlungen öffentlich auszusprechen. Das neueste Eingesandt enthält aber im Wesentlichen die Ansicht des ersten Herrn Einsenders und wendet sich gegen die in dem zweiten Eingesandt vertretenen Anschauungen. Es muß unseres Erachtens nun Jedem überlassen bleiben, sich selbst seine Meinung in dieser Angelegenheit zu bilden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Klinge, Liedchen, klinge hell — wieder in die Weite, — Freund Humor, der Gutgesell, — giebt dir das Geleite, — sollst, — welch lichtes, leichtes Loos — sel'ge Zeit besingen — und den Lesern Klein und Groß — frohe Grüße bringen. — Immer schöner wird die Zeit, — Rosen blühn am Wege — und sie lohnen weit und breit — reich die treue Pflege, — daß wir gern in Ried und Rain — unsre Schritte lenken — und in traute Träumereie'n — sinnend uns versenken. — Herrlich ruht sich's und famos — unter grünen Bäumen — hingestreckt auf weichem Moos — läßt sich's traulich träumen, — guter Laune, guter Ruh, — weit vom Weltgewühle — denkt man höchstens ab und zu — an der Menschheit Ziele; — was im Zeitenlauf geschieht, — hier berührt's uns milder, — leise zieh'n durch das Gemüth — stimmungsvolle Bilder; — Was geschlagen hat die Glock' — hören wir verkünden, — ach, der Reservisten-Rock — wird nun bald verschwinden. — Tief im Herbst die Dienstzeit ab — zog stets froh und heiter — mit gerollter Achselklapp' — die Reserve weiter, — am Reserve-Rock und Stock — konnt man sie erkennen, — doch jetzt soll sie von dem Rock — sich auf ewig trennen. — Will im Herbst der Reservist — nun sein Bündel schnüren, — muß fortan als Zivilist — er „zivil" marschiren. — So die neuste Kunde, die — uns die Blätter künden, — Reservisten-Poesie — wirst nun bald verschwinden, — die Reformen auf der Welt — werden nimmer enden, — Vieles, was uns jetzt gefällt — wird sich einstens wenden, — die Natur selbst kann ihr Kleid — nicht beständig tragen, — doch jetzt bringt die Rosenzeit — süßes Wohlbehagen. — Schön und überreich genug — ist die Welt zu schauen — würz'ger Düfte Wohlgeruch — liegt ob Flur und Auen, — Junimonat, Rosenmond, — führ dein Werk nun weiter; — nutze was dir innewohnt — nun auch aus.

Ernst Heiter.

Preis-Courant
der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 8. Juni 1894.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	10./5. M	Pf
Gries Nr. 1	13	20	12	80
" " 2	12	20	11	80
Kaiserauszugmehl	13	60	13	20
Weizen-Mehl Nr. 000	12	60	12	20
" " Nr. 00 weiß Band	10	20	9	80
" " Nr. 00 gelb Band	9	80	9	40
" " Brodmehl	—	—	—	—
" " Nr. 0	6	80	6	40
" Futtermehl	4	60	4	60
" Kleie	3	80	3	80
Roggen-Mehl Nr. 0	9	20	8	80
" " Nr. 0/1	8	40	8	—
" " Nr. 1	7	80	7	40
" " Nr. 2	5	80	5	40
" " Commis-Mehl	7	80	7	40
" Schrot	6	80	6	40
" Kleie	4	60	4	40
Gersten-Graupe Nr. 1	15	50	15	50
" " Nr. 2	14	—	14	—
" " Nr. 3	13	—	13	—
" " Nr. 4	12	—	12	—
" " Nr. 5	11	50	11	50
" " Nr. 6	11	—	11	—
" Graupe grobe	9	50	9	50
" Grütze Nr. 1	11	—	11	—
" " Nr. 2	10	—	10	—
" " Nr. 3	9	50	9	50
" Kochmehl	6	60	6	50
" Futtermehl	5	—	5	—
" Buchweizengrütze I	15	20	15	20
" do. II	14	80	14	80

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 9. Juni.

Fonds: fest.		8.6.94.
Russische Banknoten	219,90	219,90
Warschau 8 Tage	218,15	218,15
Preuß. 3% Consols	90,20	90,20
Preuß. 3½% Consols	101,90	102,10
Preuß. 4% Consols	105,50	106,00
Polnische Pfandbriefe 4½%	67,90	67,70
do. Liquid. Pfandbriefe	65,80	66,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	98,30	98,25
Diskonto-Comm.-Antheile	187,75	186,90
Oesterr. Banknoten	163,40	163,10
Weizen: Juni	138,00	134,50
Septbr.	141,00	137,50
Loco in New-York	62⅛	60¼
Roggen: loco	119,00	115,00
Juni	118,75	115,50
Juli	120,50	117,00
Septbr.	122,50	119,00
Rüböl: Juni	42,90	43,10
Oktober	42,90	43,10
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	fehlt	50,30
do. mit 70 M. do.	31,50	30,40
Juni 70er	34,30	33,80
Septbr. 70er	35,70	35,20

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 9. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

		Bf.	Gd.	bez.
Loco cont.	50er	50,00	—,—	—,—
nicht conting.	70er	31,00	30,50	—,—
Juni		—,—	—,—	—,—
		—,—	—,—	—,—

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 9. Juni 1894.

Wetter: trübe.
Weizen: etwas fester, 128/30 Pfd. hell 125/26 M., 131/32 Pfd. hell 127/28 M., 127 Pfd. bunt 123 M.
Roggen: fester, für Lokalbedarf gefragt, 119/20 Pfd. 105/6 M., 121/23 Pfd. 107/8 M.
Gerste: sehr flau, gute ohne Angebot, Futterw. 85/86 M.
Hafer: inländischer guter 123/30 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Liegnitz, 8. Juni. Der sozialdemokratische Frauen- und Mädchenbildungsverein wurde, weil gemeingefährlich, behördlicherseits aufgelöst.

Budapest, 8. Juni. Wekerle wurde heute Mittag vom Kaiser in Audienz empfangen. Es verlautet bestimmt, daß der Kaiser die neue Ministerliste, in welcher sich als Nachfolger Szilagyis nunmehr Felix Czarda befindet, akzeptirt habe.

Prag, 8. Juni. Der Polizeidirektor wies den Protest des Stadtraths zurück gegen eine Polizeiverfügung, wonach czechische Straßentafeln nur mit Bewilligung der Hausbesitzer angebracht werden dürfen.

Wien, 8. Juni. Die „Pol. Korr." meldet aus Sofia, daß die Auflösung der Sobranje beschlossen ist, damit die Bevölkerung Gelegenheit habe bei der Neuwahl sich darüber auszusprechen, ob der Fürst noch ihr Vertrauen besitze.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 9. Juni.

Budapest. Der Kaiser wird erst heute Abend definitiv die Entscheidung treffen, ob er die neue Ministerliste Wekerles genehmigt. Die Nachricht, daß Kalnoky sein Verbleiben im Amt von dem Rücktritt Szilagyis abhängig gemacht habe, wird dementirt.

Petersburg. Nach einer neuerlichen Verfügung der russischen Regierung soll der Unterricht in den Schulen der deutschen Kolonien fortan in russischer Sprache ertheilt werden, mit alleiniger Ausnahme des Religionsunterrichts und Bibellesens.

New-York. Mit den streikenden Arbeitern in den Kohlengruben Pennsylvaniens kam es zu blutigen Zusammenstößen. Es gelang, einige der verhafteten Rädelsführer aus den Händen der Polizei zu befreien, an einem Orte wurde sogar das Gefängniß gestürmt und die Gefangenen befreit. Die Arbeiter befinden sich im Besitze von Schnellfeuerkanonen und genügender Munition.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Schichtmeyer'sche Nordlandsfahrt. Zu der größeren von dem bekannten Reisebureau des Herrn Ernst Schichtmeyer arrangirten Nordlandsfahrt (durch Thelemarken) ist nunmehr das genaue Programm entworfen. Es werden nur Fahrkarten 1. Klasse verausgabt. Schon die sechstägige Reise per Wagen und Kariol von Kongsberg bis zum Hardangerfjord quer durch Thelemarken — die herrliche Alpenwelt Norwegens — macht diese Reise zu einer äußerst interessanten. Diese Nordlandsreise ist wohl überhaupt im Gegensatze zu der vorjährigen Tour nach dem Nordkap mehr als eine Landtour zu bezeichnen; bei denjenigen Fahrten, welche per Wasser gemacht werden müssen, ist die besonders sorgfältige Auswahl der Passagierdampfer — fast alles Schnellpostdampfer, wie z. B. „C. P. A. Koch", „Melchior" ꝛc. — sehr anzuerkennen. Die Fahrten per Dampfer werden 1. Klasse und per Eisenbahn-Salonwagen 2. Klasse gemacht und die Logis nur in Hotels ersten Ranges genommen. Es werden folgende Plätze besucht: Gothenburg (Trollhättanfälle), Christiania, Drammen, Kongsberg, Hitterdahl, Rjukanfas, Hardangerfjord, Bergen, Stahlheim, Molde, Romsdahl, Drontheim, Christiania, Kopenhagen. Wer die Tour ab Danzig wählt, kann auch noch Stockholm besuchen. Der Fahrpreis beträgt 360 Mk. resp. über Stockholm 435 Mk. pro Person und ist für diese Reise als ein ausnahmsweise billiger zu bezeichnen. Die Reisedauer ist ca. 30 Tage und findet die Zurückkunft am 20. August statt. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß dadurch, daß Herr Sch. noch einige Fahrten von anderen Städten aus eingelegt hat, noch einige Plätze zur Fahrt Wisby-Stockholm (Abfahrt 19. Juli, Fahrpreis 82,50 Mk.) frei geworden sind.

Neuer Dampfpflug. Von den Preisrichtern der Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin wurde soeben der bekannten Dampfpflug-Fabrik von John Fowler u. Komp. in Magdeburg der höchste Preis, die große silberne Denkmünze zuerkannt, für deren neue Erfindung, den Umwende-Dampfpflug.

Bekanntmachung.

Unser „Krankenhaus-Abonnement" für Dienstboten und für Handlungs-Gehülfen und Handlungs-Lehrlingen wird wiederholentlich empfohlen.

Der geringfügige Jahressatz von 3 bezw. 6 Mark sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause.

Die Einkaufsbedingungen sind neu festgesetzt worden und gelangen fortan neu gedruckte Einkaufsscheine zur Ausgabe. Ein Umtausch des früher ausgegebenen Einkaufsscheins findet nicht statt; die eingetretenen Erleichterungen kommen den bisherigen Abonnenten ohne Weiteres zu Statten.

Den neuen Einkaufsscheinen ist als „Anhang" beigefügt ein Abdruck der gesetzlichen Bestimmungen bezügl. der Fürsorgepflicht der Dienstherrschaft (§§ 86 bis 96 der Gesindeordnung vom 8. November 1810), bezw. eine Zusammenstellung von „Bemerkungen über die Krankenversicherungspflicht" der Handlungsgehülfen und Handlungs-Lehrlinge.

Ein neues Abonnement, welches nach nur vierzehntägiger Wartezeit das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung im städt. Krankenhause verleiht, kann jederzeit bei der Kämmerei-Nebenkasse eingegangen werden.

Thorn, den 6. Juni 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Posthalter **Hermann Granke** zum Schiedsmann des V. Bezirks und zugleich zum Stellvertreter des Schiedsmannes des IV. Bezirks wiedergewählt und vom 2. Juni d. Js. ab auf die nächsten 3 Jahre bestätigt worden ist.

Thorn, den 7. Juni 1894.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am 8. Juni d. Js. ist

eine dunkelbraune Stute

ohne Abzeichen in der Wilhelmstraße als herrenlos eingefangen worden.

Thorn, den 9. Juni 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Mai 1894 sind:

12 Diebstähle, 1 Körperverletzung, 1 Hehlerei, 1 Unterschlagung, 1 Urkundenfälschung, 1 Hausfriedensbruch,

zur Feststellung, ferner:

liderliche Dirnen in 26 Fällen, Obdachlose in 5 Fällen, Trunkene in 18 Fällen, Bettler in 7 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 15 Fällen,

zur Arretirung gekommen.

1328 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 leeres Portemonnaie, 1 Portemonnaie mit über 3 Mk. Inhalt, 1 Portemonnaie mit 97 Pfg. Inhalt, 1 kl. Zirkel, 1 Taschenmesser, 1 Rosenkranz mit weißen Kügelchen, 1 anscheinend goldener Ohrring (Halbmond), 1 Armkette von Metall, 1 anscheinend goldener Ring mit blauem Stein, 1 Packet Wurst, 1 graubrauner Mantelkragen, 1 neue Schrotleiter, 1 Loos der Pferdelotterie Inowrazlaw, 1 kath. Gebetbuch in polnischer Sprache (Jadwiga Kwiatkowska) nebst Brille, 1 Kinderbrustlatz, 1 Gemme aus einem Siegelring, 1 Fußmatte, 1 Gardine.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich binnen drei Monaten zur Geltendmachung ihrer Rechte an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 7. Juni 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 11. Juni cr., Vormittags von 9 Uhr an
werde ich in Thorn — Liebchen's Gasthaus, Hohestraße 6 — folgende Nachlaßsachen, als:

Leibwäsche, Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher nebst Servietten in Damast und Leinen, 1 Teppich, 1 Maskenanzug, Kleidungsstücke,

versteigern.

Unter der Wäsche befinden sich noch neue Stücke.

Thorn, den 9. Juni 1894.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

Kleider- und Wäschespinde, Ober- und Unterbetten, Kopfkissen, Sopha's, 2 Sophatische, 1 Dutzend Rohrstühle, Teppiche, Tische, 5 Bettgestelle mit Matratzen, 1 eisernes Bettgestelle, Bilder, Gardinenstangen, einen größ. Posten Cigarren, Cognac, Rum, 2 Bierapparate, eine Bäcker-Teigtheilmaschine und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 9. Juni 1894.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Mlyniec**, Band I — Blatt 65 — und Band I — Blatt 72 — auf den Namen der Kaufmann und Gastwirth **Peter** und **Pauline**, geb. **Ascher-Lesser**'schen Eheleute eingetragenen, zu **Mlyniec** belegenen Grundstücke

am 2. August 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 65 ist mit 9,04 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,61,80 Hektar zur Grundsteuer, das Grundstück Blatt 72 mit 225 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und bei einer Fläche von 3 Ar 10 □m mit $^{6}/_{100}$ Thlr. Reinertrag veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 30. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten bei den Restaurateur **Jaworski**'schen Eheleuten in der Catharinenstraße:

1 Wandspiegel mit Spiegelspindchen,
2 Kleiderspinde,
1 Plüschgarnitur,
1 Schaukelstuhl,
6 Rohrstühle mit gerader Lehne,
1 Spiegeltisch,
1 Wäschespind,
2 Wandkandelaber mit Prismen,
1 Teppich,
2 Stehlampen, 2 Hängelampen,
2 Blumenständer,
4 Fenstergardinen mit Stores und Stangen,
3 Nacht- und Waschtische mit Marmor-Platten,
2 Buffets,
1 Tombank,
3 Bierapparate,
1 Regulator,
4 Ledersophas mit hoher Polsterung,
9 Schenktische,
38 Wiener Stühle,
verschiedene Nippes-Sachen,
1 Schlafsopha,
1 Damenpelz,
1 Muff und 1 Pelzkragen,
2 schwarzseidene Damenkleider,
1 schwarzes Tuchkleid,
Leib- und Bettwäsche,
Tischtücher, Servietten,
1 Bettgestell mit Matratze,
1 Ober-, 1 Unterbett u. 1 Kopfkissen,
verschiedene Getränke,
verschiedene Küchengeräthe,
1 Bettkasten,
1 Korallen-Armband,
1 Granaten-Armband,
verschiedene Broschen u. Ohrringe,
1 goldene Damenuhr mit goldener Kette und Medaillon,
1 Dutzend silberne Theelöffel und andere Gegenstände,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert werden.

Die Möbel sind sämmtlich gut erhalten, fast neu (mahagoni).

Thorn, den 8. Juni 1894.

Gärtner, Gerichtsvollzieher.

---

15 gute Akkordputzer

gesucht **Steinkamp&Stropp**, Graudenz.

Bonnen und junge Mädchen

für's Geschäft erhalten von sogleich Stellung durch

J. Makowski, Brückenstraße 20.

---

1 Parterre-Wohnung,

5 Zimmer, vom 1./10. u **Lagerkeller** zu verm. **Louis Kalischer**, Baderstr. 2.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gremboczyn**, Band II, — Blatt 29 — auf den Namen der Zieglermeister **Carl** und **Wilhelmine**, geb. **Ziehlke-Arndt**-schen Eheleute eingetragene, zu **Gremboczyn** belegene Grundstück

am 3. August 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 17,58 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 5,16,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 162 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 30. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Schriftliche Arbeiten

und Buchführung

bei guter Schrift sauber und billig. Gefl. Offerten unter **90** an die Exped. d. Blattes.

Aecht

Berliner Weißbier

empfiehlt in Flaschen

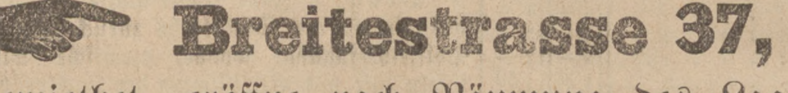
Max Krüger, Biergrosshandlung,
Thorn.



Vorläufige Anzeige.

Geschäfts-Eröffnung!

Das Geschäftslokal des Herrn Adolph Bluhm,



Breitestrasse 37,

habe gemiethet, eröffne nach Räumung des Lagers ein

Modewaaren-Geschäft.

Herman Friedlaender.

Bezugnehmend auf obige Annonce eröffne mit dem heutigen Tage

Total-Ausverkauf.

Der kurzen Frist wegen müssen die Waaren **zu jedem Preise** ausverkauft werden.

Adolph Bluhm.



Krieger-Verein.

Das Kinderfest

findet **Sonntag, den 10. Juni cr.** im **Victoria-Garten** in der bisherigen Weise statt.

Abmarsch des Festzuges um 3 Uhr Nachmittag von der Culmer Esplanade nach dem Festplatze.

Daselbst:

Großes Militär-Concert,
Tombola u. Kinderspiele aller Art.

Zum Schluß:

Tanzvergnügen.

Eintritt für Mitglieder pro Person 10 Pf., für Nichtmitglieder 20 Pf. — Mitglieder, die sich am Tanze betheiligen, zahlen pro Person 50 Pf., Nichtmitglieder 1,00 Mk.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Das Sommerfest

des

Wohlthätigkeits - Vereins Podgorz

findet nicht statt.

Schützenhaus.

Sonnabend, 9., u. Sonntag, d. 10. Juni:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig,
Eyle, Müller-Lipart, Hoffmann, Frank, Wilson, Eyle jun., Hanke.

Anfang 8 Uhr. — Entree 60 Pf.

Billets à **50 Pf.** vorher bei den Herren **Duszynski** und **Henczynski**.

Jeden Abend vollständig neues Programm.

Liederkranz.

Sonntag, den 10. Juni cr.:

Ausflug nach Barbarken

auf Leiterwagen.

Abfahrt Nachm. $2^{1}/_{2}$ Uhr vom Kriegerdenkmal aus.

Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 10. Juni cr.:

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang $4^{1}/_{2}$ Uhr. Entree 25 Pf.

Hiege, Stabshoboist.

Artushof.

Sonntag, den 10. Juni:

Grosses

Extra-Concert

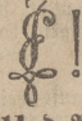
von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Programm gratis.

Friedemann, Kgl. Musikdirigent.

Logen bitte vorher bei Herrn **Meyling** zu bestellen.



Montag, den 11. d. M., h. 8 c. t.
bei Schlesinger:

Semesterkneipe
der Vereinigung alter Burschenschafter.

Thorner Liedertafel.

Sonntag, den 17. d. M.,
im Schützenhausgarten:

Grosses

Vocal- u. Instrum.-Concert

zur Nachfeier ihres 50jährigen Bestehens,

ausgeführt von **ca. 400 Sängern** der Thorner und benachbarten Gesang-Vereine, unter Mitwirkung der Kapelle des Infant.-Regiments von Borcke (Nr. 21).

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Billets für die Mitglieder der Thorner Liedertafel à Person **50** Pf. sind vorher bei Herrn **F. Menzel**, Breitestr., abzuholen. Nichtmitglieder zahlen an der Kasse **1 Mk.**

Eine möbl. Wohnung, 1 Treppe, mit auch ohne Burschengelaß, vom 1. Juni zu vermiethen **Gerstenstraße 10.**

Kirchliche Nachricht.

Der **Kindergottesdienst** am Sonntag, den 10. Juni, Nachm. 2 Uhr, findet in der **Neustädt. evangel. Kirche** (nicht evangel.-luth. Kirche) statt.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

H. Gottfeldt's Waarenhaus

Abtheilung: **Damen-Confection: Mäntel, Jaquetts, Capes, Kragen, Mädchen-Mäntel,**

werden jetzt zum Schluß der Saison zu billigen festen Preisen weiter verkauft.

Einsegnungs-Anzüge von 8,50 Mk.

Abtheilung: **Kleiderstoffe: Leinen, Baumwollwaaren, Cattune, Battiste, Mousseline** ɔc.,
sehr preiswerth.

H. Gottfeldt's Waarenhaus,

Segler- (Butter-) Strasse.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.